

Wahl zwischen Grundschule und Mittelstufe

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Dezember 2022 17:20

Zitat von menschlehrer

Es heißt, dass mir eine Anpassungslehrgang zugeordnet wurde, indem ich erstmal die zusätzlichen LP an der Uni nachholen musste und die C2 Prüfung bestehen, der Zweite Teil des Anpassungslehrgangs ist der Vorbereitungsdienst ohne Modul- und Staatsprüfungen, d.h. nur Unterrichtsbesuche. Sorry, wenn es ein bisschen kompliziert klingt, das finde ich selbst nicht so einfach zu begreifen. Nachdem der Anpassungslehrgang zu Ende gemacht wird, wird meine Lehrerausbildung anerkannt, also dem deutschen vollen Lehramtsausbildung gleichgestellt.

D.h. du hast den Master in einem EU-Land gemacht und bist dort damit voll für die Tätigkeit als Lehrer qualifiziert?

Der Vorteil bei B ist nicht nur das Geld, sondern auch die Tatsache, dass du nicht mehr in Ausbildung wärst, sondern bereits als vollwertige Lehrkraft und ohne weiteren Notendruck tätig sein kannst. Das ist deutlich weniger stressig, als das reguläre Referendariat.

Im Endeffekt kommt es darauf an, in welcher Schulform du lieber arbeiten möchtest. Wenn du den Anpassungslehrgang für Mittelschulen machst, kannst du danach unter Umständen trotzdem an einer Grundschule arbeiten, das ist aber nicht garantiert. Mit Referendariat an der Grundschule, bist du festgelegt.

Dass man nicht alles wissen muss, sehe ich auch so. Ich google relativ regelmäßig Englische Wörter, auch im Unterricht und kann dann gleich mitunterrichten, wie man vertrauenswürdige Quellen auswählt und passende Wörter findet.

Leicht OT:

Die Geschichte mit dem Anpassungslehrgang kenne ich von ein paar Kollegen. Die haben in Deutschland das erste Examen gemacht (mit Englisch und Physik/Chemie/Biologie/Informatik), sind dann für die 9/12-monatige (ganz gut bezahlte) Lehrerausbildung nach UK gegangen und haben dann in D einen Anpassungslehrgang bei vollem Gehalt gemacht. So sind die um das Referendariat herum gekommen. Das geht jetzt leider nicht mehr, zumindest nicht mit UK.